

Basel

Kein Superblock im Wettstein – Quartierverein ist sauer

Basel-Stadt will autofreie Blocks im St. Johann und Matthäus-Quartier testen. «Wettstein21» fühlt sich übergangen.

Anja Sciarra

Der Verein «Wettstein 21» ist hässig. Warum? Am Dienstag teilte der Basler Regierungsrat mit, dass er für dieses Jahr sogenannte Superblocks in den Quartieren St. Johann und Matthäus testen will. Dabei handelt es sich um begrünte, weitgehend verkehrsberuhigte Quartierstrassen – um nicht zu sagen autofrei. Kostenpunkt für die Tests: 250'000 Franken. Das gibt der Kanton auf Nachfrage von Prime News bekannt.

Auslöser des Versuchs sind verschiedene Vorstösse aus der Bevölkerung und der Politik. Unter anderem führt die Exekutive in ihrer Mitteilung auch die Petition «Charta für ein zukunftsfähiges Wettstein-Quartier» des Vereins «Wettstein 21» als Impulsgeberin auf. Doch: Obwohl die dortigen Mitglieder bereits seit Sommer 2022 einen Superblock im Quartier fordern (Prime News berichtete), ist ein solcher im Wettsteinquartier nicht angedacht. Die Enttäuschung und das Unverständnis seien «riesig», schreibt nun der Verein in einer Mitteilung.

Sogar «mit Zorn» nehme man den Entscheid zur Kenntnis. Zwar begrüsse Wettstein 21, dass die Basler Regierung die Superblocks überhaupt testen will und auch, dass es ein Rahmenkonzept «zur stadtweiten Einführung dieses wichtigen Planungsinstruments» geben solle. Doch man fühlt sich offensichtlich übergangen.

Nicht zu verwechseln ist Wettstein 21 mit dem Neutralen Quartierverein Oberes Kleinbasel. Dieser ist gegenüber den Superblocks nicht positiv eingestellt, wie dessen Webseite zu entnehmen ist.

Kein Superblock wegen Nähe zum Rhein

Der Quartierverein Wettstein 21 jedoch – respektive dessen Präsident Christoph Keller – hält sich in der Kritik nicht zurück: Sowohl das Vorgehen als auch die inhaltliche Begründung der zuständigen Kantonsstelle hält die Vereinigung für nicht akzeptabel.

Zum Vorgehen schreibt der Verein: «Die Kantons- und Stadtentwicklung stand mit den Petent:innen aus dem Wettsteinquartier in einem offenen, konstruktiven Dialog.» Dies sei umso wichtiger gewesen, weil die Idee der Superblocks als Teil der Charta in einem «aufwändigen, mehr als zweijährigen Prozess aus der Mitte der Quartiersbevölkerung» entstanden sei.

Die insgesamt 300 Unterzeichnenden nun «ohne Konsultation» mit dem gestrigen Beschluss «abzuschieben», halte der Verein für «mehr als nur unangemessen». Und für eine Regierung, die «vorgebe», im steten Dialog mit der Bevölkerung sein zu wollen, «für inakzeptabel».

Warum sieht der Kanton überhaupt davon ab, im Wettstein-Quartier einen Superblock-Test durchzuführen? «Aufgrund der Nähe zum Rhein ist im Perimeter des Wettstein-Quartiers der Zugang zu einer Naherholungszone gewährleistet», begründet Stadtentwickler Lukas Ott auf Anfrage von Prime News.

Zudem seien die Voraussetzungen im aktuellen Verkehrsregime – insbesondere in Bezug auf Begegnungszonen – «nicht so weit fortgeschritten wie in den anderen beiden Quartieren».

Regierung übergehe weniger privilegierte Gegenden

Die Begründung seitens Kanton stösst dem Quartierverein gleich mehrfach sauer auf. Die Regierung verkenne, «dass es im Wettsteinquartier nicht nur die privilegierten Zonen in der Nähe des Rheins gibt, sondern auch weniger bevorzugte Lagen». So etwa gen Badischen Bahnhof hin. Der Verein wirft der Regierung – und Sicherheitsdirektorin Stephanie Eymann, «die genau in Rheinnähe wohnt» –, vor, keinen Blick für diese Gegenden zu haben.

Der Verein hatte in seiner Petition keinen konkreten Perimeter für einen allfälligen Superblock vorgegeben. Will heissen: Der Test des Superblocks im Wettstein hätte nicht in «Rheinnähe» stattfinden müssen.

Auch über die Begründung der fehlenden Voraussetzungen im Verkehrsregime erzürnt sich der Quartierverein. Im Wortlaut:

«Der Regierungsrat will offensichtlich bei den Superblock-Tests den Weg des geringsten Widerstands gehen und nur dort planerisch eingreifen, wo bereits «anschlussfähige» Begegnungszonen bestehen. Damit werden nun genau wieder die Zonen privilegiert, die heute schon vom beruhigten Verkehr profitieren». Andere Gegenden gingen leer aus.

Zudem scheue die Regierung die Parkplatzdebatte, welche die Superblocks voraussichtlich nach sich ziehen werden. Um die Quartierstrassen weitgehend vom motorisierten Verkehr zu befreien, ist die Aufhebung von Parkflächen nötig. Aus Sicht von Wettstein 21 seien damit die Forderungen des politischen Vorstosses betreffend «Superblocks in Basel» nicht erfüllt.

Tests könnten zu weiteren Superblocks führen

Ist für die Zukunft ein Superblock im Wettsteinquartier geplant? Lukas Ott erklärt: Sollten die Tests im St. Johann und Matthäus-Quartier positiv ausfallen, werde der Kanton ein Rahmenkonzept samt Ratschlag zur Einführung von Superblocks erarbeiten. Das Rahmenkonzept werde sowohl temporäre mobile Massnahmen als auch bauliche Massnahmen beinhalten. (In den Tests sind vorerst keine baulichen Massnahmen wie Entsiegelungen oder Baumpflanzungen vorgesehen).

«In welchem Ausmass Superblocks in Basel – und folglich auch im Wettstein Quartier – umgesetzt werden könnten, ist mit dem Rahmenkonzept zu erarbeiten», so Ott.